



Der Turm der Ursulinenkirche mit Glocke freigelegt. – Die kupfernen Regenrennen mit Rundung. – Ersetzte und ergänzte Balken.

Ein Unterschied wie Tag und Nacht

Seit eineinhalb Jahren wird der Dachstuhl der Ursulinenkirche von Grund auf saniert. Jetzt steht die Neueindeckung bevor. Der marode Kirchturm sorgt für Mehrkosten

Von Monika Schneider-Stranninger

Wenn sich Schwester Judith Reis, Oberin des Ursulinenklosters, auf dem Dachstuhl der Ordenskirche in der Burggasse umsieht, dann strahlt sie Zufriedenheit aus. „Ein Unterschied wie Tag und Nacht“, sagt sie in Erinnerung unserer Fahrt mit dem Bauaufzug in schwindelnde Höhen. Fast sechs Monate ist das her. Seit eineinhalb Jahren wird saniert. Und das Ende ist noch nicht in Sicht. 2023 ist angepeilt. Nach dem Dach kommt erst noch die Fassade an die Reihe.

Seit Frühsommer 2020 waren auf dem Kirchendach die Zimmerleute zu Gange. Es hat eigens für die aufwendigen Arbeiten ein Schutzdach über dem freigelegten Dachstuhl erhalten. Marode Balken und Sparren wurden aufwendig ergänzt oder ersetzt. So wenig wie möglich, so viel wie nötig. Danach kamen die Maurer. Mit Stahlkonstruktionen wurde der teils nachgebende Dachstuhl gestützt. Die Orgelempore der Kirche war einst nach Einbau einer schwereren Orgel zur Erhöhung ihrer Tragfähigkeit mit zwei Zugstangen im Dachstuhl befestigt worden. Auch das hatte dazu beigetragen, dass die Dachkonstruktion teilweise nachgegeben hat.

Teils bröckelige Gesimse wurden aufgemauert und neu verputzt, teils mussten eigens Ziegel angefertigt werden. Der ursprüngliche Dachverlauf ist wiederhergestellt, Stück- und Flickwerk aus den Jahrhunderten zurückgebaut worden. Beim Freilegen von Balken und Verblechungen ist einiges an ungunstigen Überraschungen, unter anderem Hausschwamm entdeckt worden, dem man aber mittlerweile beigegeben ist.

Spenglerhandwerk mit alten Techniken

Zurzeit ist die Stunde der Spengler. Spenglermeister Stefan Baumgartner aus Haselbach und sein Sohn Paul bringen Regenrinnen und Belüftungsgitter an. Was sich simpel anhört, ist eine Wissenschaft für sich, denn die Kupfer-Rinnen müssen mehrfach gerundet werden. Es sind jeweils Fünf-Meter-Stücke, auf der Innenseite gefalzt. Ein bisschen erinnern sie an eine Rutschbahn. Eine Arbeit, die selbst in den Augen eines Laien viel Knowhow und alte Handwerkstechniken verlangt.

Bis auf den Turm in 24 Meter Höhe ist die Dachstuhl-Sanierung fertig, bilanziert Architekt Bernd Mittnacht. Nach den Spenglerarbeiten an den Regenrinnen kommt der Turm an die Reihe. Die hölzernen Pfosten sind großteils in sehr



Was für ein Ausblick - vom Dach der Ursulinenkirche.

Fotos: Monika Schneider-Stranninger



Per Bauaufzug zur Baustellenbesichtigung: Oberin Schwester Judith Reis mit Architekt Bernd Mittnacht (v.l.) und Spenglermeister Stefan Baumgartner mit seinem Sohn Paul. – Der Kirchturm wetterfest verpackt.



schlechtem Zustand und müssen ersetzt werden, dann folgen die Gesimse. Der Teil der Kupferhülle unter der Zwiebelspitze muss erneuert werden, die Stabilität des Turms grundsätzlich verbessert werden. Am Ende soll nach vier Jahren zumindest eine Glocke wieder unbesorgt zum Gottesdienst läuten können.

Rund 200000 Euro Mehrkosten für den Turm

Der Turm konnte erst jetzt in vollem Umfang in das Vorhaben einbezogen werden. Etwa vier Wochen werden Zimmerler daran arbeiten, dann die Spengler. Die zusätzlichen Kosten beziffert Schwester Judith mit annähernd 200 000 Euro. Weitere Zuschüsse außer den beantragten

und teils bereits erhaltenen seien nicht abrufbar. Als weitere Sorge schwingen Lieferprobleme mit - zum Beispiel bei Holz und Ziegeln und damit verbunden oft Teuerungen.

Das gesamte Projekt ist mit 1,7 Millionen Euro veranschlagt. Der Turm noch nicht miteingerechnet. Der Straubinger Ursulinenkonvent hat dafür eigens Rücklagen gebildet und Zuschüsse von Bund, Denkmalamt, Stadt und Diözese erhalten. Der Eigenanteil des Konvents erhöht sich wegen des Turms auf fast 700 000 Euro. „Wir sind auf Spenden angewiesen“, sagt Schwester Judith.

Nach den Arbeiten am Turm wird das Schutzdach über dem eigentlichen Kirchendach entfernt, damit die Dachdecker jeweils Ziegelpake-

te für die 600 Quadratmeter große Dachfläche deponieren können. Der in der Burggasse stehende Kran wird das Bau-Dach in Teilen wegheben. Derzeit seien die Dachdeckerarbeiten ausgeschrieben, sagt Bernd Mittnacht. Kirchenbiberwürden dabei verwendet, die deutlich stärker seien als übliche Biber-schwanz-Ziegel. Der Haltbarkeit wegen. Komplett geschlossen werde das Dach heuer nicht mehr, so seine Prognose.

■ Spendenmöglichkeit

Wer die Ursulinen bei der aufwendigen Sanierung ihrer Kirche finanziell unterstützen möchte, kann dies auf deren Konto bei der Sparkasse Niederbayern-Mitte tun, IBAN DE 98 7425 0000 0000 0061 63, BIC BY-LADEM1SRG.